

Im **Fachbereich Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und in der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH (UKGM), Standort Gießen**, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

W3-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

unter Beachtung des § 61 Abs. 7 HHG zu besetzen; es gelten die Einstellungs-voraussetzungen nach § 62 HHG.

Aufgaben:

Verbunden mit der Professur ist die Leitung der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Zu den Aufgaben der/des künftigen Stelleninhaberin/Stelleninhabers gehört die kompetente Vertretung des Faches in Forschung, Lehre und Krankenversorgung in seiner vollen Breite. Die mit der Professur zusammenhängenden Aufgaben in der Krankenversorgung werden seitens des Universitätsklinikums geregelt.

Eine enge Kooperation im abteilungsübergreifenden Forschungsschwerpunkt zielgerichteter Tumorthérapien mit Anbindung an die bereits vorhandenen onkologischen Methodikplattformen (Molekulare Genetik/Pathologie) wird erwartet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf dem Gebiet der operativen Behandlung von Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen, speziell auch in der Therapie von Kopf-Hals-Tumoren und in der Laryngologie; des Weiteren ist eine aktive Mitarbeit im standortübergreifenden Cochlear Implant Centrum Mittelhessen unumgänglich.

Zur onkologischen Vernetzung gehört auch eine strukturierte Kooperation mit der Bioinformatik und im Rahmen des MIRACUM-Konsortiums im Bereich der Kopf-Hals-Tumore. Die/Der zukünftige Stelleninhaberin/Stelleninhaber sollte die Etablierung eines gemeinsamen onkologischen Spitzenzentrums der Standorte Gießen und Marburg aktiv unterstützen.

Während der Tätigkeit an der JLU werden Erfolge in der eigenständigen Einwerbung von Drittmittelvorhaben (vorzugsweise DFG) erwartet. Die Bewerberin/Der Bewerber sollte sich aktiv in bestehende Forschungsverbände einbringen, selbstständig Forschungsprojekte und neue Verbände sowie nationale und internationale Vernetzungen organisieren. Im Fachbereich wird die Mitarbeit am Clinical Scientist Programm erwartet, darüber hinaus die Integration in das Gießener Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften (GGL).

Eine Integration in einen der Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs sowie der Universität – Onkologie und Tumorbologie, Kardiopulmonales System, Infektion, Inflammation und Immunität sowie der universitären Schwerpunkte Reproduktion und Reparatur/Regeneration – ist wünschenswert.

Die Universitäten Gießen und Marburg haben mit der Technischen Hochschule Mittelhessen eine Forschungsallianz gegründet (Forschungscampus Mittelhessen), in deren Rahmen die beiden Fachbereiche Medizin eine strukturierte Kooperation auf der Basis abgestimmter Schwerpunkte praktizieren. Von den Bewerberinnen/Bewerbern wird entsprechend die Bereitschaft zur hochschul- und fachbereichsübergreifenden Kooperation und Mitarbeit in Verbundprojekten erwartet. Insbesondere werden eine standortübergreifende patienten-

orientierte klinische Forschung und die Beteiligung an gemeinsamen klinischen Studien vorausgesetzt.

Eine Integration von Genderaspekten im Bereich von Forschung und Lehre wird ausdrücklich gewünscht.

Voraussetzungen:

Vorausgesetzt werden neben einem abgeschlossenen Hochschulstudium der Medizin die für die Erfüllung der Aufgaben erforderliche Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch eine herausragende Promotion nachgewiesen wird, und einschlägige zusätzliche wissenschaftliche Leistungen (z.B. Habilitation im Fach Hals-Nasen-Ohrenheilkunde oder international sichtbare fachspezifische Publikationen) sowie Erfahrungen und Erfolge in der Drittmittelwerbung, insbesondere bei der DFG. Es werden Publikationen in ausgewiesenen nationalen und internationalen Zeitschriften vorausgesetzt.

Erfahrungen im Bereich einer Klinikleitung werden ebenfalls vorausgesetzt. Gefordert ist aufgrund der Schwerpunktbildung eine entsprechend ausgewiesene Expertise in den o.g. Bereichen. Darüber hinaus sollte die/der zukünftige Stelleninhaberin/Stelleninhaber über einschlägige Erfahrungen im Bereich klinischer Studien der Phasen II-IV im Bereich HNO-spezifischer Onkologie verfügen. Die zukünftige Stelleninhaberin/Der zukünftige Stelleninhaber sollte auf ihrem/seinem Forschungsgebiet international anerkannt sein und über umfangreiche Erfahrungen in der translationalen Forschung verfügen.

Außerdem ist der Nachweis einer besonderen pädagogischen Eignung als Befähigung erforderlich, das Fachgebiet in der akademischen Lehre mit großem Engagement vollumfänglich zu vertreten.

Der Besitz der Facharztanerkennung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ist erforderlich. Die Grundlagen für den Erwerb der entsprechenden Weiterbildungsermächtigung werden vorausgesetzt. Zusatzbezeichnungen für Plastische Operationen und Medikamentöse Tumorthherapie sind wünschenswert.

Die JLU strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissenschaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Aufgrund des Frauenförderplanes besteht eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils. Die JLU verfolgt auch das Ziel einer verstärkten Gewinnung von Führungskräften mit Gender- und Familienkompetenz. Die JLU versteht sich als familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen.

Ihre Bewerbung (keine E-Mail) richten Sie bitte unter Angabe des **Aktenzeichens K-38/18** mit den erforderlichen Unterlagen einschließlich aussagefähiger Belege über Ihre pädagogische Eignung bis zum **4. Februar 2019** an den **Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, D-35390 Gießen**. Zu den Einstellungsbedingungen und erforderlichen Bewerbungsunterlagen wird empfohlen, unsere Hinweise unter <http://www.uni-giessen.de/stellenmarkt/merkblatt.pdf> zu beachten. - Bewerbungen Schwerbehinderter werden - bei gleicher Eignung - bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

Darüber hinaus erbitten wir zusätzliche Angaben auf unserem Bewerbungsbogen, zu finden unter <http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb11/dekanat/dekanat/ref1>. Bitte senden Sie alles möglichst auch digital auf Datenträger.